

Dresden. Se. Majestät der König traf gestern mittag 1 Uhr 47 Min. in Begleitung des Prinzen Ernst Heinrich und des Generalmajors von Teitzendorff, von Dresden kommend, auf dem Hauptbahnhof in Breslau ein. Die Herrschaften begaben sich im Automobil nach der Jahrhundert-Ausstellung. — Der erste Sonntag besuchte der Vogelwiese gestern prächtiges Wetter und sehr starken Besuch. — Wegen der in Borsdorf Cotta herrschenden ungünstigen Zufahrtsverhältnisse zur dortigen Dampfzylinderbrücke stürzte am Sonnabend ein Bierwagen um, wobei acht Tonnen Bier in die Elbe kollerten. Es gelang schließlich mit vieler Mühe sechs Köcher zu bergen, während zwei Tonnen in der Elbe verschwunden sind. — Ein Schwindler, der angibt, erst eine neue Wohnung zu beziehen, ist in den letzten Tagen bei Pianofortefabrikanten und -händlern in dieser Stadt erschienen, um Instrumente zu erschwindeln. Der Betrüger gehört vermutlich dem Kaufmannsstande an, sieht in der Mitte der zwanziger Jahre und tritt gewandt auf. Es dürfte sich um jenen Unbekannten handeln, der schon seit einiger Zeit in anderen Städten gleiche Betrügereien verübt. — Ihren Brandwunden erliegen ist im Krankenhaus Friedrichstadt die Köchin Köhner, die sich am Donnerstagabend auf einem Getreidesel in der Nähe des Sankt-Pauli-Friedhofes mit Petroleum übergoß und dann angezündet hatte. Vor Ausführung der Tat hatte die Lebensmüde das Geld für die Beerbigungskosten zurecht gelegt. — In der Nacht zum Sonnabend stürzte der 1853 geborene Schneider D. in einem Hause auf der Wallstraße die Treppe hinab und zog sich einen Schädelbruch zu. Am Sonnabend vormittag erlag er seinen Verletzungen. — Für die Ermittlung des Einbrechers und Wiederherbeischaffung der gestohlenen Effekten hatte der Kaufmann Schreiber in Weinböhlen 500 Mark Belohnung ausgesetzt. Diese gelangte in den letzten Tagen zur Verteilung. Es erhielten der Verkäufer der Firma Zuschwerdt auf der Schloßstraße 400 Mark und der am Altmarkt wohnende Wendorn Sobitzki 100 Mark ausgezahlt.

Glittau. Ein schweres Gewitter, das von einem wolkenschwalligen Regen begleitet war, entlud sich am Sonnabend nachmittags über die Oberlausitz und die angrenzenden Gebiete Preußens und Böhmens. In Hirschberg i. Schl. gingen die Wassermassen derart nieder, daß die Keller der Stadt teilweise überflutet waren und die Straßen hier und da kleinen Seen oder Pfützen glühten. Im benachbarten Grünau schlug der Blitz in das Anwesen des Stellenbesitzers Heinrich Hoffmann ein, das vollständig eingeschert wurde. Das Unwetter, das ungefähr eine Stunde andauerte, hat auch in Feld und Flur manchen Schaden angerichtet.

Oberplanitz bei Zwidau. Hier wurde Freitag der Bürgermeister Wötcher aus Hohnstein (Schl.) Schweig zum Gemeindevorstand für Oberplanitz gewählt. Er erhielt 14 Stimmen, während der noch zur engeren Wahl stehende Gemeindevorstand Jäger aus Raschau i. G. eine Stimme erhielt.

Zwidau. Ein 4jähriger Knabe in Nischenstein wollte sich bei einem Schlachtfest Wurstbrüh holen. Der Andrang war sehr stark. Das Kind wurde in den Wottich mit der Wurstbrüh gedrängt, wobei es schwere Verletzungen mit tödlichem Ausgange erlitt.

Rirschberg. Der Geschäftsfreisende Emil Seidel, der seit letzten Dienstag von hier flüchtig ist, wurde in Leipzig bei seiner Frau festgenommen.

Lößnitz i. G. Im benachbarten Dittersdorf brannte Donnerstagabend das Wohnhaus des Schmiedemeisters Emil Schuster bis auf die Umfassungsmauern nieder. Fast sämtliches Mobiliar ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Fremdiswalde. Hier schlug der Blitz in einen Baum, unter dem ein Knecht mit 2 Pferden Schutz vor dem Regen gesucht hatte. Obwohl der Baum zersplittert wurde, haben weder Knecht noch Pferde Schaden genommen.

Neustädtel. An Stelle des sozialdemokratischen Stadtrats Immerthal, der zweimal zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt war, aber endgültig nicht bestätigt worden ist, haben die rätlichen Kollegen mit 11 gegen 4 Stimmen einen anderen Sozialdemokraten, den Stadtrat Weidant, als zweiten stellvertretenden Bürgermeister gewählt. Bekanntlich hat das Ministerium des Inneren den Regierungsrat Zimmer von der Reichshauptmannschaft Zwidau mit der Verwaltung des Amtes des zweiten stellvertretenden Bürgermeisters auf Kosten der Stadtgemeinde Neustädtel solange betraut, bis ein von den rätlichen Kollegen gewählter zweiter stellvertretender Bürgermeister die Befähigung des Reichshauptmanns gefunden haben wird.

Rau i. B. Am Donnerstag nachmittags brannten hier das Anwesen von Franz und die Scheune vom Viehhändler Wunderlich nieder. Den herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, das Wunderliche Haus zu retten. Das Feuer ist auf dem sogenannten Stellboden auf bisher unaufgeklärte Weise ausgebrochen.

Plauen i. B. Die sogenannten Geldmänner gehen im Vogtlande immer noch. Es wurde ein Rordmacher verhaftet, weil er der Ehefrau eines in Mäßiggrün wohnenden Bilders 500 Mark unter der Verpiegelung abgeschwindelt hatte, er wolle ihr dafür 10000 Mark fiktives, aber täuschend nachgeahmtes Geld aus Böhmen besorgen. — Im Auslande befinden sich seit 3 Wochen etwa 50 Arbeiter des Baugeschäfts von Emil Dressel hier, weil die Firma, um Konkurrenzfähig zu bleiben, die von ihr über Tarif gezahlten Stundenlöhne von 47 auf 42 Pf. herabsetzen wollte. Es handelte sich um Tiefbauarbeiten, für welche andere Firmen Stundenlöhne von 38 bis höchstens 44 Pf. zahlten. Wiederholte Verhandlungen mit der Arbeiterschaft blieben erfolglos. Freitag ist nun der Firma Dressel von der Gewerkschaft mitgeteilt worden, daß der Streik als beendet angesehen wird, und daß die Arbeit am Montag zu den angebotenen Bedingungen aufgenommen werden soll. — Das verschwundene Rinderhäufchen hat sich wieder eingestellt. Das 16jährige Mädchen war von zwei jungen,

elegant gekleideten Herren veranlaßt worden, mit ihnen nach Leipzig und Berlin zu fahren. Dort scheint dem Mädchen die Erkenntnis ihres unglücklichsten Handelns gekommen zu sein. Es beantragte eine passende Gelegenheit, ihren Entschluß zu erläutern. Da die Vermittlerin vollständig mittellos war, wandte sie sich an eine Stellenvermittlerin, die ihr Geld zur Reise nach Plauen gab.

Leipzig. Durch das entschlossene Handeln der Verkehrsfrau Marie Staube in der Kohlenstraße wurde hier ein dreijähriger Knabe in einem Grundstücke der Kohlenstraße vor dem Tode bewahrt. Während der Abwesenheit seiner Eltern hatte dieser sich am Fenster zu schaffen gemacht. Pflötzlich stürzte er aus der dritten Etage gelegenen Wohnung auf den Hof hinab. Als dies die im Hofe stehende Frau Staube bemerkte, hielt sie sofort ihre Schärze auf und fing den Knaben damit auf. Durch die Wucht des Aufschlags wurde ihr die Schärze entrispen, und der Knabe fiel auf das Pflaster, wobei er einen Beinbruch erlitt. Er wurde mittels Krankenwagens nach dem Krankenhaus gebracht.

Leipzig. Das Doppelluftschiff „Casper“ unternahm gestern seine 100. Fahrt, und zwar stieg es um 6 Uhr in Leipzig auf, traf um 8 Uhr 8 Min. in Plauen ein und fuhrte dort Rundfahrten aus. — Zur Einweihung des Börsenplatzes werden die Deutsche Studentenschaft einen großen Festzug veranstalten, zu dem sich bisher 3000 Studenten mit 200 Fahnen und 600 Chorgliedern angemeldet haben.

Plessa. Freitag fand auf Staupitzer Revier große Treibjagd auf Rotwild statt. Jagdpächter Barthels aus Dresden erlegte je einen kapitalen Jehn- und Zwölfender. Ein Sechsender wurde von einem Schützen angeschossen. In seiner Todesangst rannte das Tier unserem Dorfe zu und blieb beim neuen Friedhofe mit dem Geweih im Zaune hängen. Mit Gewalt sich losreisend, löste sich die eine Stange aus dem Gehörn und mit ihr ein Stück des Schädels. Der Freiheit zurückgegeben, lief das Tier todkrank dem nahen Walde zu. Bis jetzt ist der Dack noch nicht gefunden worden, obgleich man doch annehmen muß, daß er inzwischen verendet ist.

Rirschain. Vorige Woche war in Rirschain ein dreijähriges Mädchen seinen Eltern auf das Feld nachgezogen. Die Eltern waren in der Nähe der Windmühle in der Roggenernter beschäftigt, während das Mädchen mit den anderen Geschwistern dort spielte. Dabei lief das Mädchen auf die gehende Wähle zu. Ehe die Eltern es von diesem gefährlichen Gange zurückhalten konnten, war schon das Kind von einem Flügel getroffen worden und blieb besinnungslos liegen. Das unglückliche Mädchen ist seinen Verletzungen erlegen.

Bericht über die öffentliche Gemeinderatsitzung in Gröba, am 2. August 1913.

Anwesend: Herr Gemeindevorstand Hans als Vorsitzender und 12 Gemeinderatsmitglieder. Es fehlten die Herren Vensel, Garten-schläger und Wühler.

1. Mitteilungen: In letzter nichtöffentlicher Sitzung ist für den freizubehaltenden Posten als Kassakontrollor der Stadtpostkontrolleur Großhain in Stellung gestellt worden und tritt derselbe am 1. Sept. die Stelle an. — Die beabsichtigte Anpflanzung von Alleebäumen am Grundstück Himmer bis zur Hafenbrücke ist von der Amtshauptmannschaft genehmigt worden. — Der Wasserschuh hat beschlossen, für das Einfrieren der Wasgeländer provisorisch bis auf weiteres 2 Kassenboten, je einen für den nördlich und südlich des Hofes gelegenen Ortsteil zu bestellen, da die bisherige Einrichtung nur eines Kassenbotens den Rechnungsbuchschluß des Gaswerkes sehr verzögert habe. Die Entschädigung für die Kassenboten wird nach der Anzahl der Konumenten berechnet. Es sind für diese Kosten bestimmt worden der Juraide Wartenberg und Fleischer-Gehaue Geldhaar. — Von der Kirchengemeinde ist das für Beschaffung der neuen Gloden aus hiesiger Sparkasse erhaltene Darlehen wieder zurückgezahlt und beim Landwirtschaftlichen Vorkursverein Großhain aufgenommen worden. — Der vom Gemeinderat mit Beschluß vom 14. Juli erhabene Einspruch wegen Umlegung der Zuschüsse zu den Landtrantenlasten ist wieder zurückgezogen worden, nachdem festgestellt worden ist, daß die Gemeinden erst dann Zuschüsse zu leisten haben, wenn die Kassenbeiträge mindestens 6% betragen. Bisher betragen dieselben 3%, zur Gemeinde- und 3%, zur Ortstrantenlaste. Die Zuschüsse nach der Zahl der Beschäftigten anzulegen, wie in der letzten Sitzung vom Gemeinderat gewünscht, habe sich als nicht vorteilhaft für die Gemeinde herausgestellt, weil hierbei alle in hiesigen Betrieben Beschäftigten, auch wenn sie ihren Wohnsitz auswärts haben, in Frage kommen. Der Gemeinderat ist nach dieser Erklärung des Vorsitzenden einverstanden, weitere Schritte in der Sache nicht zu unternehmen.

2. Durch die gegenwärtig durchzuführende Verbreiterung der Plessaer Straße am Eisenort, und nachdem die Staatsstraße Eisenort-Hafenbrücke im Laufe der Jahre genügend bebaut worden ist, lehnt der Staatsrat es ab, die Straße weiter in Unterhaltung zu nehmen. Durch eine Verhandlung mit dem Staatsrat hat sich letzterer damit einverstanden erklärt, der Gemeinde für Übernahme der Straße als einmalige Entschädigung 15000 M. und für den Wegfall einer Beschöterung für die Leitstrecke Schloßstraße bis Eisenort weitere 8000 M. zu zahlen. Der Gemeinderat beschließt, sein Einverständnis unter den gegebenen Bedingungen der Amtshauptmannschaft gegenüber auszusprechen.

3. Auf Antrag der Rittergutherrschaft Gröba erklärt sich das Kollegium damit einverstanden, die ausgebauten Teilstreifen der Ritter- und Wälsmannstraße ebenfalls in die Unterhaltung der Gemeinde zu nehmen, nachdem dieselben zu ein Drittel bebaut sind und der Zustand der Straßen vom Ortsbauamt als einwandfrei bezeichnet worden ist.

4. Unter den ortsbildlichen Bedingungen empfiehlt der Bauausschuß dem Kollegium die Genehmigung eines Baugesuches der Großheinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine zur Errichtung einer Zeigwaren- und Riffenfabrik auf ihrem Grundstücke an der Metzborfer Straße in einer Länge von 84 Metern. Die Gaststube für die Einhaltung der aufgestellten Bedingungen wird auf 10000 M. festgesetzt. Der Gemeinderat schließt sich dem Vorschlage des Bauausschusses an.

5. Die enorme Entwicklung Gröbas hat es mit sich gebracht, daß die im Jahre 1903 in Gebrauch genommene neue Zentralschule den Anforderungen des Ortes nicht mehr genügt. Die verfügbaren Räume einschließend der Bibliothek und des Prüfungsraumes sind mit Schulklassen voll besetzt, dabei weisen noch immer mehrere Klassen eine höhere als gesetzlich zulässige Schülerzahl auf, die aber wegen Mangel an Schulzimmern noch nicht geteilt werden konnten. Da alle Ansuchen darauf hinbeziehen, daß die Einwohnernahme unseres Ortes auch bis auf weiteres im gleichen Maße als bisher anhalten wird (Bau von ca. 100 Wohnungen der Großheinkaufsgesellschaft u. a.), hat der Schulvorstand nach längerer Beratungen sich entschlossen, die Forderung auf Anbau eines großen Flügels an der Ritterstraße mit weiteren 21 Klassen- und 3 Kegelspielfeldern aufzustellen. Die Schule wird dann im ganzen über 40 Schulzimmer verfügen, womit man bis zum Jahre 1925 auszukommen hofft. Mit dem Bau des neuen Flügels soll nächstes Frühjahr begonnen werden und Frühjahr 1915 soll er beendet sein. Der Bauplan ist von Herrn Dr. Ing. Hammisch angefertigt worden, und wird architektonisch und praktisch allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechen. Der Gemeinderat gibt, von der Notwendigkeit überzeugt, seine Zustimmung zu der geplanten Schulbau-erweiterung.

6. Nachdem die Beschaffung, sowie die Bauanschlässe in der Metzborfer Straße durchgeführt sind, hält es der Bauausschuß für geboten, an die Durchführung des Fußweges zu denken, umso mehr, als auch der Staatsrat im nächsten Jahre eine Pflasterung der Straße vom Gemeindevorstand bis zu den letzten Häusern beabsichtigt. Der Vorschlag des Ausschusses geht dahin, den Fußweg vom Gemeindevorstand bis zum Grundstück Himmer auf der rechten Seite und von dort bis zum Feuerwehrtümpel auf der linken Seite anzulegen und die Straßenbreite auf 17 Meter festzulegen. Die Mittel für den Fußwegbau sind im Haushaltsplan bereits vorgesehen. Der Gemeinderat beschließt als besonders haltbar empfohlen wird. Die Gesamtkosten der Steinlieferung belaufen sich auf 11 227,50 M. Die Probeleine legen zur Beschickung aus.

7. Für die geplante Pflasterung der Straße der Kaiserstraße vom früheren Dingerischen Grundstück bis zur Kaiserstraße sind für Lieferung der erforderlichen 2200 Quadratmeter Kleinsplastersteine Kostenanschläge eingeholt worden. Die Preise schwanken zwischen 8,55 M. und 4,20 M. pro Quadratmeter. Wegen 2 Stimmen entscheidet sich der Gemeinderat für den Stein der Firma Bachmann-Leipzig zum Preise von 4,05 M. pro Quadratmeter, der von sachkundiger Seite als besonders haltbar empfohlen wird. Die Gesamtkosten der Steinlieferung belaufen sich auf 11 227,50 M. Die Probeleine legen zur Beschickung aus.

8. Die Gaslaternenfernabgabengesellschaft Berlin-Schöneberg offeriert ihre Gasfernabgabegeräte für Straßenlaternen, und verpflichtet sich, die Lieferung zurückzunehmen, wenn mehr als 1 Proz. Verfall festgestellt werden, selbst 3 Jahre Garantie und übernimmt für weitere 5 Jahre die Instandsetzung zum herabgesetzten Preise von 80 Pf. für einen Jähder. Da die abgedruckten Referenzen vieler Gemeinden über die Einrichtung sehr günstig lauten, beschließt der Gemeinderat für die in der Gemeinde vorhandenen 50 Straßenlaternen Fernabgabe auf Probe zu bestellen.

9. Unter 5 Angeboten wird der Firma Franz Wiedel hier die Lieferung eines 22 H.E. Siemens-Schubert-Motors, sowie einer Zentrifugal-Pumpe mit 735 Umdrehungen, System Vopp & Reuther, für die im Bau befindliche Ueberpumpstation an der Elbe als Mindestfordernde zum Preise von 4375 M. übertragen. Auf Anraten des Elektricitätsüberbandes Gröba beschließt man, für die Pumpstation einen besonderen Transformator zu errichten.

10. Vor Beginn der Probierweiterung der Großheinkaufsgesellschaft hält es der Bauausschuß für geboten, eine Regelung des Straßenplanmäßigen der Metzborfer Straße vorzunehmen und empfiehlt, die Straße mit 12 Meter Breite vorzuschreiben. Die Straßenbreite der Metzborfer Straße soll mit 15 Meter im Plane eingetragen werden. Ueber die Einleitung des angrenzenden Areals zu Fabrik- und Wohnungszwecken sind im Plane genaue Bestimmungen getroffen. Der Gemeinderat beschließt demgemäß.

11. Im projektierten Ergänzungsbau des Beamtenwohnungsbaureins beabsichtigt der Privatbesitzer in Gröba ein Café mit Wein- und Freizeitsäle zu errichten und bittet in einem Gesuche um Bewilligung bezüglich der Bedürfnisfrage. Herr Straupe weist darauf hin, daß das in nächster Nähe gelegene Café Heilmann ebenfalls um Bewilligung nachgesucht habe. Er halte daher das Bedürfnis für das vorliegende Gesuch nicht so dringend. Herr Gemeindevorstand Hans tritt für das Gesuch ein. Unter Ort habe früher 7 Schankstätten bei einer Zeit um die Hälfte geringeren Einwohnerzahl bestanden. Trotz der Vergrößerung des Ortes sei die Anzahl der Restaurants u. d. gleich geblieben und es könnten darum ohne Bedenken noch einige Konzessionen für Schankbetriebe bewilligt werden; von einer Abschöpfung der Konkurrenz könne dabei nicht die Rede sein. Besonders sei in Gröba ein Lokal für Familienverkehr und Bänne er das Gesuch aus diesem Grunde nur empfehlen. Herr Straupe erhebt Bedenken hiergegen. Der Gemeinderat habe sich bei Bewilligung von Konzessionsgesuchen immer sehrulant gezeigt. Es habe er erst in einer der letzten Sitzungen wieder für zwei neue Restaurantsbetriebe Bewilligung ausgesprochen. Besonders sei das Bieratl am Georgplatz mehr als genug mit Schankstätten versehen. Für ein weiteres Lokal könne er ein Bedürfnis nicht anerkennen. Außerdem sei die Person des Gesuchstellers im Orte nicht bekannt. Anderer Meinung ist Herr Schmidt, der konstatiert, daß viele Gröbder Familien Sonntagstage Cafés aufsuchen und ihr Geld auswärts verkehren, weil unter Ort ein geeignetes Unternehmen dieser Art nicht besteht. Er bitte um Unterstützung des Gesuches. In schriftlicher Abstimmung wird die Bedürfnisfrage mit 7 gegen 6 Stimmen befürwortet.

12. Herr Gemeindevorstand Hans berichtet über die Entschädigung des Defizits von 400 M. in der Gemeindefinanztafel, zu welchem die Gemeinde anteilig 225 M. und das Rittergut 175 M. beizutragen hat. Das Defizit sei hervorgerufen worden durch Krankenhauseinbauten und Vergrößerung der Unterhaltungsbauwerke. Von der Gemeindefinanztafel sind im ganzen bereits 675 M. Zuschuß zur Gemeindefinanztafel gezahlt worden. Gegen 1 Stimme wird auch der diesmalige Zuschuß vom Gemeinderat bewilligt.

Vermischtes.

Wie hoch die Vögel fliegen. In seinem Buche „Die Vogelwarte Helgoland“ stellt der Gründer der Helgoländer Vogelwarte, Wille, fest, daß die Vögel ihren Wanderzug in Höhen von 5000, 8000 und 10000 Metern zurücklegen. Ein anderer Gelehrter, F. v. Lucanus hat diese Behauptung, die überdies viel bekämpft wurde, in seinen Untersuchungen über die Höhe des Bogelfluges auf Grund aeronautischer Experimente als irrig widerlegt. Dieser behauptet, daß schon die Temperaturabnahme und die Luftdruckverminderung in der höheren Atmosphäre gegen die Auffassung sprechen. Bei einer Temperatur von -20 Grad Celsius, so sagt v. Lucanus, herrscht in 5000 Metern Höhe ein Luftdruck von nur einer halben Atmosphäre, in 7000 Metern Höhe bei -33 Grad Celsius ein Luftdruck von nur 2/3 Atmosphären. Wegen die Luftdruckabnahme sind aber die Vögel nach den Experimenten des französischen Forschers Veris außerordentlich empfindlich, bedeutend mehr als zum Beispiel Säugtiere. — Der Bogelflug ist jedenfalls ein Problem, das zu klären es noch langer Forschungen bedarf.

Die Widerpenfige. Das amerikanische Marineministerium hat vor einigen Jahren die Verordnung erlassen, daß Offiziere, die an fremden Küsten stationiert sind, ihren Frauen nicht erlauben dürfen, dort ihren Wohnsitz aufzusuchen. Vor kurzem schrieb nun ein Commodore an das Ministerium folgenden Brief: „Es wird mir zur peinlichen Pflicht, zu melden, daß meine Frau, Eleanor Franklin, in ungehöriger Weise meine Befehle und im Widerspruch zu den Befehlen der Regierung, ihren Wohnsitz auf der Station aufgeschlagen hat und sich fortgesetzt weigert, sie zu verlassen.“